Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 81 — Donnerstag, den 25. Mai 1933 — 51. Jahrgang

Auflösung der Kampfbünde beschlossen

Gegen die Eingriffe in die Wirtschaft
Scharfes Vorgehen gegen Kommissare

Berlin. Der Erlaß des Reichskommissars für die Wirtschaft, Dr. Wagener, hat folgenden Wortlaut:

„Ich erhalte immer wieder Berichte, daß Gruppen von Parteigenossen und der Partei nahestehende Persönlichkeiten sich zusammenschließen, um als „Kampfbund" wilde Eingriffe in die Wirtschaft vorzunehmen. Sie setzen Preise fest, entfernen Persönlichkeiten aus ihren Stellungen, schließen einzelne Unternehmungen und setzen Kommissare ein.

Meistens sind diese Parteigenossen erst in den letzten Monaten der Partei beigetreten, häufig sind es sogar nur Provokateure, die der Partei absolut fernstehen.

„Die alte Parteigenossenschaft der NSDAP und alle Dienststellen der Partei **lehnen dieses unverantwortliche Vorgehen mit aller Entschiedenheit ab.** Sie sind sich bewußt, daß eine Wiedergesundung der deutschen Wirtschaft und eine Zurückführung der vielen Millionen von arbeitslosen Menschen zur Arbeit nicht gefördert, sondern im Gegenteil gehemmt wird —

durch diese sinnlosen Akte verwerflicher Interessenpolitik.

Nicht durch kleine Grüppchen unverantwortlicher Provokateure, sondern nur durch eine zielbewußte, von höherer Warte aus geleitete Klärung und Umorganisation kann die Herrschaft der nationalsozialistischen Weltanschauung auch in der Wirtschaft durchgeführt werden. Es kommt aber im Augenblick weniger darauf an, daß das Schlagwort „Gleichschaltung" überall Triumphe feiert, sondern daß Ruhe und Ordnung einkehren.

„Ich ordne deshalb an:

Sämtliche Kampfbünde, die auf dem Gebiete der Wirtschaft gebildet worden sind, gleichgültig welchen Namen sie sich zugelegt haben, sind hiermit aufgelöst.

Nur der vom Parteigenossen Dr. von Renteln amtlich gegründete und geleitete „Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes" bleibt erhalten, der die Aufgabe hat, auch die Kreise des gewerblichen Mittelstandes zu einer Front zusammen zu schließen, die der vom Parteigenossen Dr. Ley geführten „Deutschen Arbeitsfront" anzugliedern ist. Die Aufgabe dieses Bundes ist die Erziehung des Mittelstandes zur „nationalsozialistischen" Weltanschauung, und zu einem Wirtschaftsgedanken, wie es durch den Grundsatz „Gemeinnutz vor Eigennutz" und dem Grundsatz der deutschen Volksgemeinschaft bedingt ist. Der „Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes hat laut wiederholten Anordnungen seines Führer Pg. von Renteln, keine Kommissare eingesetzt. **Ich bitte deshalb alle Dienststellen der NSDAP, Personen, die noch weiterhin als Kommissare in der Wirtschaft auftreten, ohne dazu durch die Regierung oder eine öffentliche Behörde berufen worden sind, den Gerichten auszuliefern."**

Frankreich rüstet nicht ab

Neue Gegensätze in Genf — Eine Erklärung Paul Boncours

Genf. Der französische Außenminister Paul Boncour gab im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz am Dienstag zum Schluß der Aussprache eine Erklärung ab, in der die französische Regierung zum ersten Mal mit ungewöhnlicher Offenheit sich gegen die materielle Abrüstung, gegen die Abschaffung der Angriffswaffen und besonders gegen das Verbot und die Zerstörung des Hauptkriegsmaterials wandte. Paul Boncour erklärte unumwunden, daß die französische Regierung eine Herabsetzung des Kriegsmaterials und die Zerstörung der Angriffswaffen nur unter zwei entscheidenden Bedingungen erwägen könne.

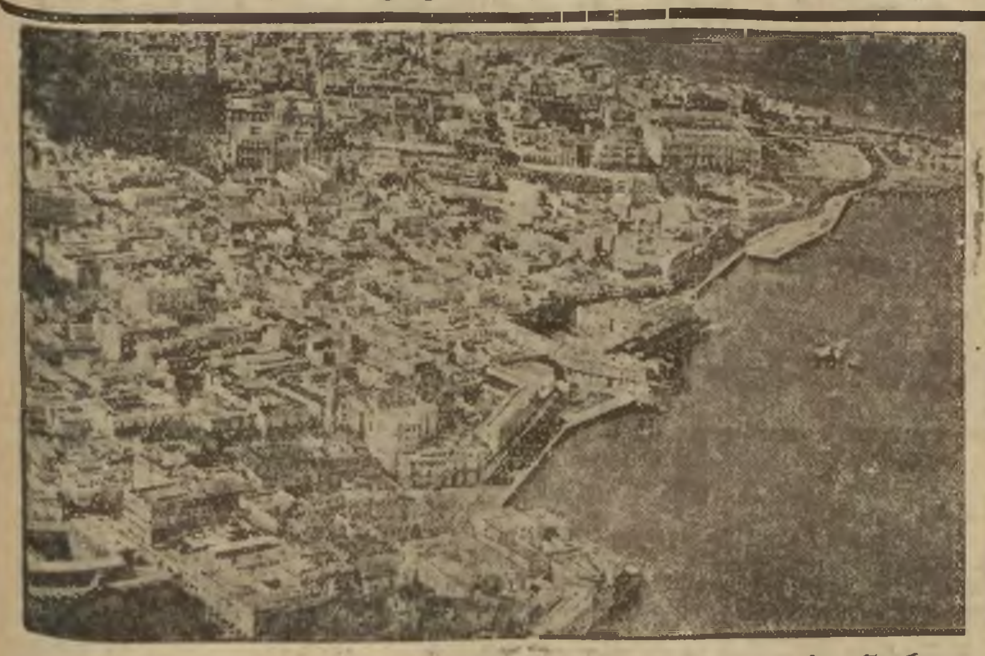
1. Bei Schaffung internationaler Sicherheitsgarantien.

2. Bei Schaffung einer automatisch wirkenden, außerordentlich scharfen Kontrolle der Rüstungen, die sich gleichfalls auf die private Waffenherstellung und den Waffenhandel beziehen soll.

Paul Boncour erwähnte mit keinem Wort die Notwendigkeit der Kontrolle der staatlichen Waffenherstellung. Weiter unterstrich Paul Boncour, daß nach französischer Auffassung das Abkommen unter keinen Umständen ein Wiederaufrüsten irgend einer Macht ermöglichen dürfe. Die vorgeschlagene Vereinheitlichung des Kriegsmaterials hänge von der Vereinheitlichung der Heeressysteme ab. Erst wenn über diese beiden Fragen Klarheit geschaffen sei, werde Frankreich zu dem englischen Plan Stellung nehmen können. Er melde jedoch jetzt bereits den Vorbehalt einer Abänderung der vorgeschlagenen Kaliber und Tonnagen an. Im englischen Plan sei die Kontrollfrage völlig ungenügend gelöst. Für Frankreich sei es völlig unmöglich, der vorgeschlagenen Herabsetzung der Artillerie zuzustimmen, solange nicht die in einzelnen Ländern noch vorhandene hoch entwickelte private Industrie kontrolliert würde. Die Zerstörung der schweren Angriffswaffen bietet tatsächlich eine Abdankung des Völkerbundes.

Die Erklärung Paul Boncours wurde von dem Hauptausschuß mit einigem Schweigen aufgenommen. Während die Reden eines französischen Staatsmannes im Völkerbund sonst den traditionell stärksten Beifall finden, rührte sich heute keine Hand. Der schüchterne Versuch des rumänischen Außenministers Titulescu fand keine Nachahmung.

In Konferenzkreisen hat die Erklärung Paul Boncours heute einen äußerst peinlichen Eindruck hervorgerufen. Auch auf englischer und amerikanischer Seite wird offen zugegeben, daß die Rede Paul Boncours zu einer außerordentlichen Verschärfung der Gesamtlage führe. In den abrüstungsfreundlichen neutralen Kreisen herrscht offene Empörung. Die seit der Reichskanzlererklärung taktisch günstige Lage Deutschlands wird allgemein anerkannt.





Blutige Revolution in Kuba

Flugzeugaufnahme von Havanna, der Hauptstadt von Kuba. — Aus Havanna wird eine neue schwere Revolution gemeldet. 1200 Aufständische landeten an der Küste; bei den Kämpfen mit den Regierungstruppen wurden über 100 Personen getötet. Die Lage für die Regierung wird als überaus bedrohlich betrachtet. — Machodo y Morales, der Diktator von Kuba.

Amerikas Abrüstungsstandpunkt

Genf. Der amerikanische Sonderberichterstatter Norman Davis gab am Montag im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz die angekündigte und mit größter Spannung erwartete Erklärung der amerikanischen Regierung über ihre endgültige Stellungnahme zum Abrüstungs- und Sicherheitsproblem bekannt. Er verlas eine schriftliche Erklärung, die praktisch als die Aufgabe der bisherigen amerikanischen Neutralitätspolitik bewertet wird.

1. Die amerikanische Regierung ist bereit, auf dem Abrüstungsgebiet soweit zu gehen, wie irgend ein anderer Staat. Das Eendziel muß die Herabsetzung der Rüstungen „ungefähr" auf das in den Friedensverträgen festgesetzte Maß sein, d. h. Herabsetzung der Rüstungen durch fortschreitende Etappen so schnell wie möglich, bis zu dem Niveau der für innere Polizeizwecke notwendigen Truppen.

2. Die amerikanische Regierung ist als Beitrag zur Organisation des Friedens bereit, in einem Konfliktfall mit den übrigen Mächten in Beratungen darüber einzutreten, ob der Friede bedroht ist. Falls die übrigen Nationen nach eingehenden Beratungen beschließen, daß ein Staat den Frieden durch Bruch der internationalen Verpflichtungen gefährdet hat und falls sodann eine Uebereinstimmung zwischen den übrigen Mächten über den als Schuldigen und verantwortlichen Angreifer erfolgt, verpflichtet sich die amerikanische Regierung, sich jeder Handlung zu enthalten, die das gemeinsame Vorgehen der übrigen Mächte zur Wiederherstellung des Friedens gefährden könnte.

3. Die amerikanische Regierung erklärt sich bereit, zu einer gemeinsamen automatischen ständigen Kontrolle der Rüstungen durch einen ständigen Abrüstungsausschuß.

4. Das endgültige Ziel muß nach Auffassung der amerikanischen Regierung die vollständige Durchführung der Abrüstung in Etappen sein, jedoch muß der entscheidende erste Schritt sofort ergriffen werden.

Was ist von der Weltwirtschaftskonferenz zu erwarten?

Unterstaatssekretär Moley richtete in einer Rundfunkansprache die Warnung an die Welt, **nicht zu viel von der bevorstehenden Weltwirtschaftskonferenz zu erwarten.** Ferner empfahl er eine gewisse Vorsicht gegenüber einer schnellen **Rückkehr zu einem internationalen Währungsstandard,** da dieses Problem eine innere Angelegenheit der einzelnen Länder berühre. Moley erwartet von der Weltwirtschaftskonferenz nicht die Aufstellung eines Planes für eine Reihe internationaler Maßnahmen zur Behebung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, doch sagte er voraus, daß die Konferenz zu einer engen

Zusammenarbeit der Zentralbanken in der Währungspolitik

führen würde, die durch eine Abstimmnug der Regierungshaushalte und eine allmähliche Aufhebung der Devisenzwangsbewirtschaftung ergänzt werden könnte. Moley versicherte zum Schluß, Roosevelt und die amerikanische Regierung seien der Auffassung, daß die Kriegsschuldenfrage nicht durch allgemeine Verhandlnugen geregelt werden könne, vielmehr müßte eine Regelung dieser Frage mit jedem einzelnen Land in besonderen Beratungen gefunden werden.

Moley wies besonders darauf hin, daß das Heilmittel für die gegenwärtige Krise bei den einzelnen Völkern selbst liegt nud daß jede Nation

zunächst das eigene Haus in Ordnung bringen

müsse. Er erwähnte in diesem Zusammenhang, daß der Außenhandel für die Vereinigten Staaten nur einen kleinen Prozentsatz ihres gesamten Handels ausmache. Immerhin könne eine vernünftige internationale Zusammenarbeit bedeutend zu einer dauernden Besserung beitragen. Ein energischer Angriff auf die Handelsschranken würde große Schwierigkeiten bereiten, wie überhaupt die Beseitigung der Handelshemmnisse den schwierigsten Teil der Beratungen der Weltwirtschaftskonferenz darstellen würde. Moley hob hervor, die Wirtschaftsbesprechungen in Washington hätten ergeben, daß das für die Konferenz ernsteste Problem die Furcht und die Ungewißheit seien, die die Regierungen mit einer „herzzerreißenden Bürde" der Mutlosigkeit belasteten.

Moley bezeichnete zum Schluß die Frage der Silberwährung als eines der bedeutendsten Probleme, nicht so sehr wegen der Wiedereinführung des Silbers als Währungsmesser selbst, sondern wegen der Schwierigkeiten der Aufbesserung des Silberpreises zu einer Höhe, die es den asiatischen und südamerikanischen Ländern ermöglichen würde, wieder amerikanische Waren zu kaufen.

Brünings Stellvertreter

Berlin. Der neue Führer des Zentrums, Reichskanzler a. D. Dr. Brüning, hat, wie die „Germania" meldet, die Abgeordneten Joos, Dr. Hackelsberger und Graf von Galen mit seiner Stellvertretung beauftragt. In diesem Kreis hat Dr. Brüning auch einen Vertreter der Windhorstbünde berufen und zwar D. B. Kaes-Duisburg.



Polnischer Gesandtenwechsel in Berlin

Dr. Alfred Wysocki, seit 1929 polnischer Gesandter in der Reichshauptstadt, wird voraussichtlich die Vertretung seines Landes in Rom übernehmen.

Polen und der Viermächtepakt

Warschau. In der halbamtlichen Iskra-Agentur wird mit großem Nachdruck erklärt, daß die Stellung Polens zu dem Viermächtepakt „ohne Rücksicht auf dessen Inhalt und Form und ohne Rücksicht darauf, ob Polen hinzugezogen werden wird, unzweideutig negativ ist." Diesen Standpunkt hätten die polnischen Botschafter in Paris und London in entsprechender Weise bereits zum Ausdruck gebracht. Polen sehe, wie es weiter heißt, in dem Pakt die Absicht, den Grundsatz der Gleichheit der Völker auf der Völkerbundsgrundlage durch eine Oberherrschaft gewisser Staaten zu ersetzen. „Diese destruktive Arbeit wird keine Erfolge zeitigen. Umso mehr können sich die Schöpfer des Viermächtepaktes auch keinen Augenblick darüber täuschen, daß es ihnen gelingen wird, ihren Willen irgend jemandem aufzudrängen und die Achtung vor etwaigen durch keine Verträge vorgesehenen Beschlüssen zu erzwingen." Sehr interessant erscheint ferner die Wendung, in der gesagt wird, daß der Viermächtepakt nicht nur mit der letzten Rede des Reichskanzlers und der Botschaft Roosevelts, sondern auch „mit der sowjetfeindlichen Kampagne gewisser Anhänger einer Intervention" oder, wie die halbamtliche „Gazeta Polska" sagt, eines „gegen Sowjetrußland gerichteten kapitalistischen Staatenblocks" in Zusammenhang zu bringen sei. Zum Schluß wird erklärt: **„Polen ist ein souveräner Staat. Es wird sich lediglich solchen Entscheidungen und Verträgen verpflichtet fühlen, an deren Zustandekommen es beteiligt war und unter die es seine Unterschrift gesetzt hat."**

Ueberraschendes Ergebnis der Memeler Stadtverordnetenwahl

Memel. Die Wahlen zum Memeler Stadtparlament haben **mit einer gewaltigen Ueberraschung geendet.** Die Christlich-Sozialistische Partei hat fast die Hälfte aller Stimmen (48.9 v. H.) erhalten und damit zwei Mandate mehr als sie überhaupt Kandidaten aufgestellt hatte. Die Christlich-Sozialistische Partei erhielt von 19 140 abgegebenen Stimmen 9360 und hätte Anspruch auf 20 Sitze, erhält jedoch aus den erwähnten Gründen nur 18 Sitze. Die gesamte bürgerliche Liste hat **eine entsprechende Niederlage** zu verzeichnen. Sie erhielt 2745 Stimmen und 6 oder 7 Sitze, während sie im letzten Stadtparlament 14 Mandate und 4 für die Beamten, insgesamt also 18 hatte. Stark ist die Niederlage der Sozialdemokraten. Sie erhielten nur 397 Stimmen (2835) und einen Sitz gegenüber 6 Sitzen im letzten Stadtparlament. Die Kommunisten sind ebenfalls sehr zurückgegangen. Sie erhielten 1289 und 2 Sitze gegenüber 3405 Stimmen und 9 Sitzen.

Die gesamtlitauische Liste hat sich auf Grund der zur letzten Memeler Landtagswahl eingebürgerten Groß-Litauer sich erheblich vermehrt. Insgesamt erhielt sie 4510 Stimmen (2180) und 8 bis 9 statt bisher 6 Sitze.

Friede in China?

Eine japanisch-chinesische Konferenz zur Beilegung der Streitigkeiten

Peking. Die Agentur Shimbun Rengo teilt mit, daß die japanische Regierung vorgeschlagen habe, sofort eine **japanisch-chinesische Konferenz** einzuberufen, die außerhalb Pekings möglicherweise in einer kleinen Ortschaft an der Bahn zwischen Mukden und Peking stattfinden könnte. Eine Entscheidung über den Verhandlungsort ist noch nicht gefallen.

Wie weiter aus zuverlässiger Quelle verlautet, haben am Dienstag neue Verhandlungen zwischen dem chinesischen Sonderbevollmächtigten Kuanfu und Vertretern der japanischen Militärmission stattgefunden, um den **Waffenstillstand** zu verlängern.

Der vorläufige Waffenstillstand hat in Peking zu einer deutlich fühlbaren Entspannung geführt. Zwischen der chinesischen Polizei und dem ständigen japanischen Patrouillendienst ist eine Vereinbarung zustande gekommen, damit die Ordnung aufrecht erhalten werden kann. Die chinesischen Truppen haben den Befehl erhalten, unter allen Umständen Zwischenfälle zu vermeiden.

*

Peking. Zwischen China und Japan ist ein vorläufiges Friedensabkommen getroffen worden.

Eröffnung der 72. Völkerbundstagung

Genf. Die 72. ordentliche Tagung des Völkerbundsrates wurde am Montag unter dem Vorsitz des Vertreters von Mexiko eröffnet.

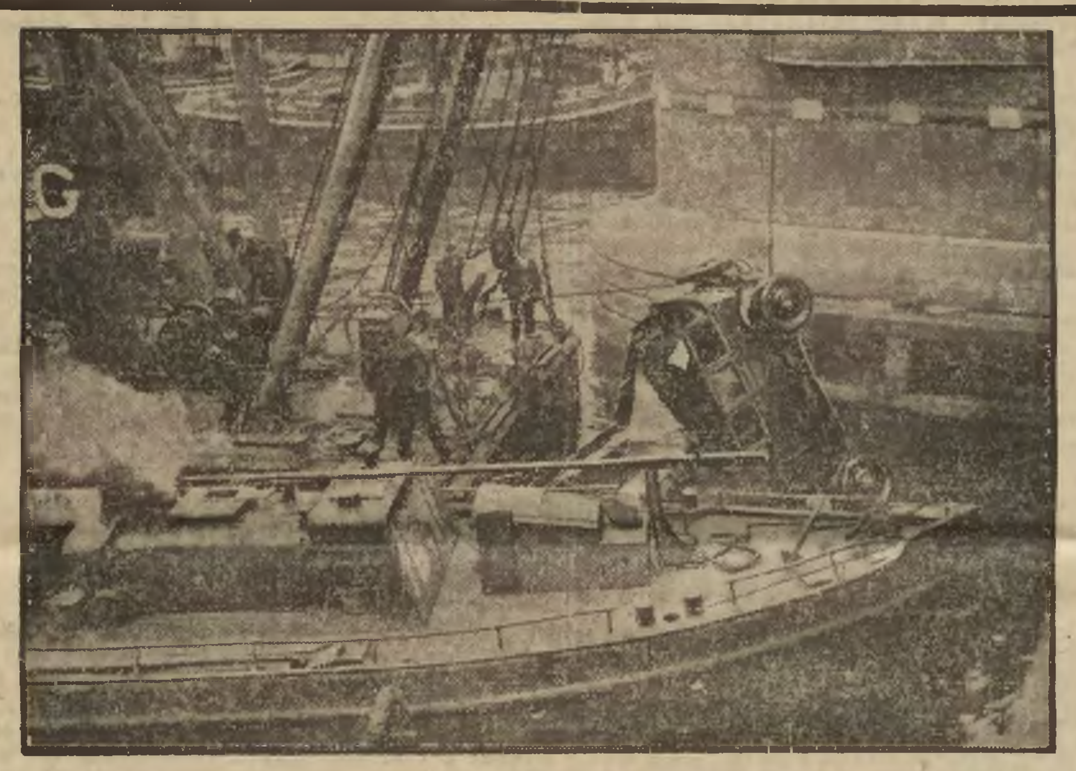
In geheimer Sitzung behandelte der Völkerbundsrat eine vom Generalsekretär zur dringlichen Behandlung gesetzte Beschwerde eines jüdischen Angestellten in Deutsch-Oberschlesien, Franz Bernheim, in der unter Hinweis auf das deutsch-polnische Minderheitenabkommen von 1922 ein Einschreiten des Völkerbundsrates **zur Wiedergutmachung des dem Judentum in Deutsch-Oberschlesien zugefügten Schadens verlangt wird.**

Durch die Beschwerde sollte zweifellos, entsprechend dem Wunsch verschiedener Regierungen, im Völkerbundsrat eine große Aussprache über die gesamte Judenfrage und die Stellung des neuen Deutschland zum Judentum herbeigeführt werden. Auf deutscher Seite ist jedoch sogleich darauf hingewiesen worden, daß die Frage der aktiven Berechtigung des Beschwerdeführers geprüft werden müsse, da der Angestellte Bernheim in Salzburg geboren sei, die württembergische Staatsangehörigkeit besitze und gegenwärtig in Prag lebe. Nach deutscher Auffassung sei es außerordentlich fraglich ob eine derartige Persönlichkeit berechtigt sei, den besonderen im deutsch-polnischen Minderheitsabkommen festgelegten Minderheitenschutz für sich in Anspruch zu nehmen.

Auf die deutschen Vorstellungen hin beschloß der Völkerbundsrat, die Frage bis zur Mittwochsitzung zurückzustellen, auf der entschieden werden soll, ob die Beschwerde nach dem deutsch-polnischen Minderheitenverfahren direkt vom Völkerbundsrat zu behandeln ist oder auf den üblichen Weg der Dreierausschüsse verwiesen werden soll. Die beiden übrigen beim Völkerbundsrat eingegangenen jüdischen Beschwerden gegen Deutschland werden nicht vor den Völkerbundsrat gelangen, sondern in dem üblichen Verfahren für alle Minderheitenbeschwerden behandelt werden.

Rintelens Rücktritt amtlich bestätigt

Wien. Nunmehr wird auch amtlich mitgeteilt, daß der Bundesminister für Unterricht, Dr. Anton Rintelen, am Dienstag dem Bundeskanzler sein Rücktrittsgesuch mitgeteilt hat. Der Bundeskanzler hat das Gesuch an den Bundespräsidenten weitergeleitet, der es zur Kenntnis nahm. Mit der vorläufigen Führung der Geschäfte wurde der Bundesminister für Justiz, Dr. Schuschnigg, betraut.



Todesfahrt in den Hafen von Rotterdam

Das Auto wird aus dem Hafenbecken gezogen. — Als ein Auto die Rotterdamer Zugbrücke in voller Fahrt passierte, bemerkte der Fahrer nicht, daß die Brücke gerade aufgezogen wurde. So stürzte der Wagen mit rasender Geschwindigkeit ins Wasser, das an dieser Stelle 12 Meter tief ist. Die beiden Insassen konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

48)

„Nichts", murmelte der Mann. „Lieber Vater, ich gebe dir mein heiliges Ehrenwort daß ich die Gründe von Arankas Flucht nicht kenne. In Liebe und Zärtlichkeit bin ich von ihr gegangen und fand diesen Brief, als ich zurückkam."

Die Eltern lasen ihn, sahen sich verständnislos an, blickten auf Michael, der in mitleiderregendem Zustand vor ihnen saß.

Später las er dann selbst den Brief, dessen Inhalt der Schwiegervater ihm schon erzählt hatte, den Aranka ihrer Schwester geschrieben. Etelka kam und brachte ihn dem Schwager. Sie saßen alle beisammen und berieten, was zu tun sei, und sahen keinen Weg, den sie gehen konnten, um über Aranka etwas zu erfahren.

„Willst du Marinka sprechen, Michael?" fragte die junge Frau. „Sie heult und weint die ganzen Tage, seit Aranka fort ist. Aber auch aus ihr ist nichts herauszukriegen, sie scheint ebensowenig zu wissen, wie wir."

Er ging mit Etelka in ihr Haus. Stand vor der weinenden, jammernden Marinka, die seine Hände und seinen Rock küßte, die aber nicht zum Sprechen zu bewegen war.

„Ich weiß nichts, gnädiger Herr", flüsterte sie scheu. „Ich weiß nichts." Achselzuckend wandte sich Michael ab.

Sein Bleiben hier hatte keinen Zweck. Er konnte sein Weib ja nirgends suchen, da sie sich absichtlich vor ihm verborgen hielt. Vielleicht war ja inzwischen zu Hause Nachricht von ihr eingetroffen? Aber er glaubte es nicht mehr. Am Abend dieses Tages reiste er wieder ab — hoffnungslos.

23. Kapitel.

Frau Dr. Szirtes ging mit stark klopfendem Herzen aus dem Zimmer, in dem Erzsebet Hasselreder mit Dr. Gyula Szirtes über das fast unlöslich scheinende Problem „Aranka" weitersprach. Erzsebet war vor einer halben Stunde in aller Frühe in Prag angekommen. Die Freundinnen hatten sich zärtlich begrüßt, und Erzsi hatte Ilonka Szirtes aufs innigste gedankt, daß sie die Familie Hartlinde durch ihre Nachricht, Aranka sei bei ihr, aus einer schrecklichen Situation der Angst und Sorge befreit hatte.

Ilonka war eine liebe Kindheitsfreundin der Hartlindeschen Mädchen. War mit Erzsebet und Etelka noch mehr befreundet als mit Aranka, die einige Jahre jünger war als sie. Im vorigen Sommer war sie auch mit ihrem Manne in Trentschin-Teplitz gewesen, hatte Arankas Liebes- und Verlobungsgeschichte mit erlebt, hatte auf ihrer Hochzeit getanzt. Und hatte vor acht Tagen die ganz verstört und gebrochen bei ihr erscheinende Aranka aufgenommen und auf ihre flehentliche Bitte von ihrem Hiersein keinem Menschen etwas gesagt. Nun klinkte Ilonka die Tür zu dem kleinen Fremdenzimmer auf, das sie Aranka eingeräumt hatte.

Die junge Frau lag noch im Bett. Wandte ihr schmal gewordenes Gesichtchen der Freundin zu, sah sie aus übernächtigten, brennenden, nach Schlaf verlangenden Augen müde an und fragte:

„Nun, Ilonka?"

Die Freundin setzte sich auf ihr Bett. „Höre, kleine Aranka", sagte sie sehr ernst. „Als du zu uns kamst und uns batest, deinen Besuch bei uns geheimzuhalten vor jedermann, da haben Gyula und ich es nur schweren Herzens versprochen, denn wir fanden es gleich als ein Unrecht an den Deinen. Aber du sagtest, sie glaubten dich wieder bei deinem Mann, und als wir deine Verzweiflung sahen, hatten wir Angst um dich und taten und versprachen alles, was du wolltest, nur um dich zu beruhigen und bei uns zu behalten.

Gestern früh aber erhielt ich einen Brief von Erzsi, aus dem ich merkte, daß du uns doch nicht die Wahrheit gesagt hast, und daß die Deinen und auch dein Mann sich schrecklich um dich ängstigen. Erzsi schrieb mir, sie alle, deine Eltern, sie selbst Etelka und dein armer Mann seien in höchster Verzweiflung seit deiner Flucht aus Etelkas Haus. Ob ich etwas von dir gehört hätte, ob ich ihr einen Rat geben könne, wie man deinen Aufenthaltsort erfahren könne. Da habe ich es für meine Pflicht gehalten, ihr zu sagen, daß du bei uns bist, Aranka."

Die junge Frau seufzte tief auf. Es gab doch wohl keine Möglichkeit, sich vor allen Menschen zu verbergen. Sie hatte sich in den ersten beiden Tagen nach ihrer Flucht so entsetzlich allein gefühlt, sie hatte sich geängstigt in den fremden Hotels der fremden Städte, in denen sie weilte. Ihr geringer Geldbestand ging zu Ende, sie wußte nicht, was sie machen sollte.

Ihre Freundinnen waren alle in Budapest, die meisten noch unverheiratet. Zu ihnen konnte sie nicht gehen, da sie nicht nach Budapest in die Nähe der Eltern wollte. Da fiel ihr Ilonka Szirtes ein, die in Prag wohnte. Vielleicht nahm sie sie bei sich auf, vielleicht verbarg sie sie vor der Welt. So war Aranka zu ihr gekommen. Hatte auch hier in Prag ein schreckliches Leben geführt, hatte ihre Tage in Sehnsucht und Verzweiflung, von Selbstvorwürfen beinahe zum Wahnsinn getrieben, verbracht.

Das Geheimnisvolle, Melancholische, das über der schönen Stdat lag, erhöhte noch ihre düstere Stimmung. Meistens hatte es geregnet in diesen Tagen, so daß sie Ilonkas ständige Bitten, mit ihr ein wenig ins Freie zu gehen, ausschlagen konnte. Einige Male aber hatte Ilonka die junge Frau doch herausgebracht aus ihrem kleinen Zimmerchen das sie am liebsten gar nicht verließ.

Die Szirtes wohnten in Baumgarten, in dem schönsten Vorort von Prag. Der große, im Frühlingsschmuck prangende Park hier draußen sollte Arankas Nerven beruhigen, aber sie schritt stumpf und schweigend durch die blühenden Alleen. Sie starrte stumpf apathisch auf die grünen Fluten der Moldau, blieb ganz empfindungslos, als Ilonka im Wagen mit ihr durch die ehrwürdige und wunderbare Altstadt fuhr und über die herrliche Karlsbrücke langsam hinauf auf den Hradschin, dessen Besichtigung Aranka ablehnte. Sie war so müde, sie mochte nichts hören und sehen.

Da hatte Ilonka es seufzend aufgegeben, Aranka die Stadt zu zeigen und sie zu zerstreuen.

Nach einem langen Schweigen fragte jetzt die trostlos müde Stimme der jungen Frau:

„Und was soll nun mit mir werden, Ilonka?"

So hoffnungslos klang das, Ilonka stiegen die Tränen in die Augen vor Mitleid.

„Erzsebet ist gekommen. Darf sie zu dir herein?"

„Erzsi? Sie ist hier? Ja, laß sie nur kommen."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Beerdigungsfeierlichkeit am Notschacht!

Keine Bergung der zwei verschütteten Opfer.

Die Ende vergangener Woche angeordnete Einstellung der Bergungsarbeiten von den noch zwei verschütteten Opfern, Franz Dymara und Eduard Radzimierski, in einem Notschacht bei der Scherlerhütte, ist am Montag von den Behörden zurückgezogen worden. Nochmals versuchten eine Anzahl Arbeitslose, unter der Leitung von 8 Fachleuten der Ficinusgrube und Richterschächte den Tag und die Nacht über, die Verschütteten ans Tageslicht zu bringen. Da die Gefahr weiterer Einstürze immer größer wurde und das Leben der Bergungsmannschaft gefährdet war, gab man endgültig auf, die Arbeiten fortzusetzen.

Am Dienstag nachmittag fand nun die feierliche Einsegnung der nicht geborgenen Opfer am Unfallort statt. Tausende von Menschen umlagerten die Unfallstelle oder — das Grab, welches mit Kränzen und Grünem bedeckt war. Um 2 Uhr nahm Pastor Petran die Einsegnung, an welcher die Angehörigen der Verschütteten teilnahmen vor. Gegen 4 Uhr nachmittag erschien Pfarrer Scholz von der St. Antoniuskirche am Unfort, wo er gleichfalls die Beerdigungszeremonie mit anschließender Ansprache vornahm. Ein größeres Polizeiaufgebot nahm die Absperrung des Geländes vor. m.

Apothekendienst. Den Feiertagsdienst am 25. Mai versieht die Stadtapotheke auf der Beuthnerstraße.

Von der Gasübung in den Tod. Vorgestern weilte die hiesige Sanitätskolonne bei einer Gasabwehrübung in Emanuelssegen. Ein an der Uebung beteiligter Sanitäter brach kurze Zeit nach der Uebung zusammen und starb. Ob Herzschlag oder die Folgen einer Gasvergiftung zum Tode führten, ist noch nicht festgestellt.

Knabe in einen Notschacht gestürzt. Vorgestern wurde das Gelände der Biedaschächte von einer großen Anzahl von Neugierigen besucht. Dabei stürzte ein Knabe in einen Notschacht. Er wurde wieder herausbefördert und erlitt glücklicherweise nur unbedeutende Verletzungen.

Aus dem Fenster gestürzt. Aus einem Fenster des ersten Stockwerkes der Wohnung der Familie Schieron, ul. Boczna, stürzte in einem unbewachten Moment deren dreijähriges Kind auf die Straße und erlitt schwere äußere und innere Verletzungen. Es wurde von den Eltern ins Lazarett geschafft. So oft schon solche Unfälle durch Unachtsamkeit der Erziehungsberechtigten vorkamen, so unvorsichtig sind diese immer noch und werden erst durch Schaden klug.

Ein Kind überfahren. Auf der Chaussee Siemianowitz—Dombrowka-Mala wurde das Kind der Eheleute Schoppa von dem Motorradfahrer Kutschka überfahren. Der Motorradfahrer, welcher an dem Unfall nicht schuld sein soll, schaffte das schwerverletzte Kind ins Knappschaftslazarett.

Begaunert. Auf dem letzten Wochenmarkt wurde eine Gemüsehändlerin von einer gewissen Gaunerin um 5 Zloty betrogen. Die Frau kaufte Gemüsepflanzen, bezahlte mit einem Zwanzigzlotyschein, ließ sich jedoch das Geld wieder zurückgeben, da sie mit der Ware nicht zufrieden war. Beim Rückzahlen des Kleingeldes merkte die Händlerin leider zu spät, daß sie nur 15 Zloty erhalten hat.

Kellerbrand. Gestern vormittags um 10 Uhr, wurde die Freiwillige Feuerwehr nach dem Hause Beuthnerstraße 1, gerufen, wo ein Kellerbrand ausgebrochen war. Der Brand war unbedeutend und konnte bald gelöscht werden.

Bestohlen. Die Charlotte Dz., welche bei einer Tante in Michalkowitz zu Besuch weilte, meldete bei der Polizei den Verlust eines wertvollen Ringes an. Als Dieb wurde ein Verwandter der Dz. von der Siemianowitzer Polizei ermittelt, bei welchem auch der Ring vorgefunden wurde. Dieser gab allerdings an, den Ring gefunden zu haben.

=g= **Erstkommunion der Schüler des deutschen Privatgymnasiums.** Am Himmelfahrtstage, den 25. Mai, treten die Schüler des deutschen Privatgymnasiums in Siemianowitz zum ersten Mal zum Tisch des Herrn.

=g= **Delegiertentagung der evangelischen Männervereine.** Am Himmelfahrtstage, den 25. Mai, 3 Uhr nachmittags, findet in Schoppinitz die Delegiertentagung der evangelischen Männervereine in Polnisch-Schlesien statt. Die Mitglieder des evangelischen Männervereins Siemianowitz werden darauf aufmerksam gemacht, daß nicht nur die Delegierten, sondern auch alle anderen Mitglieder an der Tagung teilnehmen können.

Kreisi-Konzert. Am morgigen Feiertag veranstaltet das Kreischorchester im Bienhofpark wiederum ein Konzert mit neuem Programm.

Vorläufige Stillegung einiger Teilbetriebe der Laurahütte. Mit dem heutigen Tage wird das Rohrwerk, sowie der nahtlose Betrieb der Laurahütte, bis auf weiteres eingestellt. Begründet wird die vorübergehende Einstellung mit Auftragsmangel. m.

=g= **Monatsversammlung des Vereins selbständiger Kaufleute.** Am Montag dieser Woche hielt der Verein selbständiger Kaufleute von Siemianowitz eine gut besuchte Monatsversammlung im Vereinslokal ab. Nach Verlesung des letzten Protokolles und Erledigung einiger innerer Angelegenheiten, wurde mitgeteilt, daß die elektrische Zentrale den Strompreis um etwa 10 Groschen pro Kwst. ermäßigt hat. Der wirtschaftlichen Not gegenüber ist diese Ermäßigung, die hauptsächlich auf die Herabsetzung der Kohlenpreise zurückzuführen ist, zu gering und wird der Verein weiterhin bemüht sein, eine weitere Ermäßigung zu erreichen. Dann wurden die Mitglieder auf eine in Kürze stattfindende Revision der Rechnungs- und Quittungsbelege, sowie der Invalidenmarken aufmerksam gemacht. Betreffend den neu eingeführten „Fundusz Pracy" wurden nähere Angaben gemacht. Mit großem Befremden wurde die Nachricht aufgenommen, daß es einer Privatperson, die keinen Fernsprecher besitzt, nach 8 Uhr abends nicht mehr möglich ist, ein Telegramm, und wenn es noch so dringend ist, auf dem hiesigen Postamt aufzugeben. Und diese neue Bestimmung gilt für die jüngste Stadt Polens mit etwa 40 000 Einwohnern. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Welnowiec. (Von einem Personenauto angefahren.) In Welnowiec wurde der Albert Wosick aus Myslowitz von einem Personenauto angefahren und verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes im Spital, wurde der Verunglückte wieder entlassen.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

„Stadion" Königshütte — A. K. B. Laurahütte 9:7.

Mit einer stark ersatzgeschwächten Mannschaft weilte am Sonntag der Amateurklub Laurahütte in Königshütte, wo er im „Stadion" der Vorzacht des K. S. Stadion" in einem Freundschaftskampf gegenübertrat. In den Reihen der Stadioner kämpfte auch Latoska (früher Lechja Lemberg.) Nachstehend die Einzelergebnisse: (Erstgenannt Stadion).

Papiergewicht: Pampuch = Pawlowski. Der Laurahütter Anfänger zeigte viel Herz, unterlag jedoch knapp nach Punkten.

Fliegengewicht: Speltstößer = Wojciech. Hier stellte Letzterer eine unmögliche Figur und verlor bereits in der ersten Runde durch k. o.

Bantamgewicht: Goretzki-Füllbier. Der talentierte Königshütter hatte große Mühe, um gegen den immer besser werdenden Füllbier ein ehrenvolles Ergebnis herauszuholen. In der dritten Runde war Goretzki vollkommen erschöpft und konnte mit dem Remis zufrieden sein.

Federgewicht: Ludwikowski = Weinert. In Weinert steckt ein gutes Boxertalent. Nach zwei guten Runden mußte er infolge einer Handverletzung in der letzten Runde den Kampf aufgeben.

Leichtgewicht: Kowoll-Bienek. In allen 3 Runden triumphierte der Laurahütter über seinen Gegner, der nur dank seiner bewundernswerten Härte über alle 3 Runden kam.

Weltergewicht: Mitulla = Widoner. Es war ein äußerst zäher Kampf, der mit einem Unentschieden bewertet wurde.

Mittelgewicht: Rzezik-Widemann. Seine Siegeslaufbahn setzte der Laurahütter gegen den alten Ringfuchs Rzezik, den er hoch nach Punkten schlug, fort.

Halbschwergewicht: Latoska = Baingo. Dies war der schlechteste Kampf des Abends. Urteil: Unentschieden.

Schiedsrichter Kocur konnte gefallen. m.

07 Laurahütte schlägt Slonsk Schwientochlowitz 4:3 (0:3).

Endlich gelang es der 07-Elf die ersten zwei Punkte in der zweiten Verbandsspielserie zu erringen. Bis zur Pause führte Slonsk bereits 3:0. Zwei Elfmeter, die gegen Slonsk diktiert wurden, verwandelte Golly und Kralewski glatt. Nachdem noch zwei Spieler der Slonskmannschaft herausgestellt wurden, wurde den 07er der Weg zu weiteren Erfolgen freigemacht. Kralewski schoß bis zum Schluß noch zwei weitere Tore, die den Sieg der Einheimischen sicherstellten. Ein Kapitel für sich war der Schiedsrichter Gorka (Szarlej), der dem Spiel in keiner Weise gewachsen war und die Gäste stark benachteiligte.

Die neu aufgestellte Reservemannschaft des K. S. 07 konnte einen weiteren 2:1-Sieg über die siegverwöhnte Slonsk-Reserve buchen.

Iskra Laurahütte — 06 Myslowitz 6:3 (3:1).

Auf eigenem Boden gelang es Iskra die 06er glatt zu überspielen. Wenn auch in der zweiten Spielhälfte 06 alles aufs Spiel setzte, um ein günstiges Ergebnis zu erringen, mußten sie doch eine 6:3-Niederlage einstecken.

Pogon Kattowitz sitzt an Slonsk Laurahütte zwei wertvolle Punkte ab.

Auch Slonsk Laurahütte konnte Pogon Kattowitz mit 3:0 aus dem Felde schlagen. In der zweiten Spielhälfte verwandelte zunächst Slonsk einen Elfmeter zum ersten Erfolg, dem zwei Minuten später ein weiteres Tor folgte. Durch diesen Vorsprung wurden die Pogoner stark entmutigt. Kurz vor Schluß erzielte Slonsk das dritte Tor, obwohl sie nur mit 10 Mann spielten. Schiedsrichter Czernecki war dem Spiel ein gerechter Leiter.

Sport am Himmelfahrtsfeste.

Fußball.

K. S. Rosdzin-Schoppinitz — K. S. Iskra Laurahütte.

Spielbeginn 5 Uhr nachmittag.

Tennis.

Pogon Kattowitz — Siemianowitzer Tennisklub.

Auf eigenen Plätzen empfangen am morgigen Feiertag die Siemianowitzer Tennisspieler den K. S. Pogon, zum fälligen Verbandsturnier. Beginn 9 Uhr vormittag. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Donnerstag (Himmelfahrt), den 25. Mai.

6 Uhr: für die Parochianen.

7½ Uhr: für verst. Franz Sojka, Verwandtschaft Rigol und Sojka.

8½ Uhr: Erstkommunionfeier der Kinder des Lyzeums.

10,15 Uhr: auf die Intention der poln. Marianischen Kongregation aus Anlaß des 25 jährigen Jubiläums mit Assist.

Freitag, den 26. Mai.

1. hl. Messe für verst. Presiden und verst. Mitglieder der poln. Marianischen Kongregation.
2. hl. Messe für verst. Hermann Janoszka.
3. hl. Messe für verst. Angela Meissek.

Sonnabend, den 27. Mai.

1. hl. Messe für verst. Gertr. Emilie und Stanislaus Kunsdorf und Verwandtschaft.
2. hl. Messe für verst. P. Richard Eichy vom poln. Kindheit-Jesu-Verein.
3. hl. Messe für verst. Lorenz und Franziska Kruppa und Verwandtschaft.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Donnerstag (Himmelfahrt), den 25. Mai.

6 Uhr: für die Parochianen.

7,30 Uhr: für Lebende und Verst. aus der Familie Kramer.

8,30 Uhr: für verst. Marie und Margarete Blochsch.

10,15 Uhr: für verst. Agnes und Jakob Kowolla, Marie, Josef und Josefine Hornik.

Freitag, den 26. Mai.

6 Uhr: Jahresmesse mit Kondukt für verst. Emanuel Januschowski.

6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Johann Piechaczek, gefallenen Sohn Konrad, verst. Gertrud Baron und Verwandtschaft beiderseits.

Sonnabend, den 27. Mai.

6 Uhr: für best. Verstorbene.

6,30 Uhr: mit K. für verst. Julie Kwapis.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Donnerstag (Himmelfahrt), den 25. Mai.

Kollekte für die Heidenmission.

9½ Uhr: Festgottesdienst.

10½ Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Freitag, den 26. Mai.

7,30 Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die Anleihe aus dem Arbeitsbeschaffungsfonds

Im „Dziennik Ustaw Slonskich", vom 18. d. Mts., wurde der Sejmbeschluß vom 17. d. Mts., laut welchem der Wojewodschaftsrat ermächtigt wurde, aus dem Arbeitsbeschaffungsfonds Anleihen aufzunehmen veröffentlicht. Die Anleihe darf nur für die Durchführung von Notstandsarbeiten im Bereich der Schlesischen Wojewodschaft verwendet werden. Alle Arbeiten müssen bezwecken, die Arbeitslosigkeit zu vermindern. Bei diesen Arbeiten sind Arbeitslose zu beschäftigen, die keine anderen Einnahmequellen haben. Das Gesetz ist sofort nach der Veröffentlichung in Kraft getreten. Hoffentlich wird jetzt endlich mit den Notstandsarbeiten begonnen.

Krüppelfürsorgestelle beim Kattowitzer Landratsamt

Im Gebäude des Kattowitzer Landratsamtes, ulica Marszalka Pilsudskiego wurde eine Krüppelfürsorgestelle errichtet, welche auf Zimmer 17, Parterre, untergebracht ist. Sprechstunden für Interessenten sind täglich von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Zwei tragische Unglücksfälle auf den Gruben

Vorgestern haben sich zwei Unglücksfälle auf wei Gruben ereignet. Auf der Wolfgang-Wawelgrube ist der Schachtrevisor Paul Jojko eingefahren. Als er sich im Seilkorb befand, riß plötzlich das Seil und der Korb sauste hinunter. Revisor Jojko erlitt mehrere Knochenbrüche und auch sonst mehrere arge Verletzungen auf dem ganzen Körper. Man hat den Verunglückten sofort ins Lazarett nach Ruda geschafft und die Aerzte mußten ihm sofort ein Bein amputieren, da sonst sein Leben in größter Gefahr schwebte. Jojko befindet sich in einem hoffnungslosen Zustand und falls er gerettet wird, so bleibt er doch zeitlebens ein Krüppel.

Ein zweiter Unglücksfall ereignete sich auf der Eminenzgrube in Domb. Mehrere Grubenarbeiter waren unten bei der Sprengung einer Kohlenwand beschäftigt. Man hat die Sprengladung angelegt und verursachte, wahrscheinlich durch eine Unvorsichtigkeit, eine vorzeitige Explosion. Der Schuß ging los und Häuer Banczyk, der sich in der unmittelbaren Nähe befand, erhielt einen Schlag ins Gesicht und fiel zu Boden. Der Schlag war verhängnisvoll, denn neben zahlreichen anderen Verletzungen erlitt Banczyk einen Schlag in die Augen und beide Augen sind ihm ausgelaufen. Wenn auch das Leben des verunglückten Arbeiters gerettet werden kann, so bleibt er zeitlebens blind. Banczyk ist verheiratet und hat drei unversorgte Kinder.

4 Arbeiter durch herabstürzende Kohlenmassen verschüttet.

Gestern, um 10 Uhr vormittags, ereignete sich auf der Wawelgrube in Ruda eine neue Katastrophe. Infolge einer Erderschütterung wurden vier Grubenarbeiter durch herabstürzende Kohlenmassen verschüttet. Sofort wurde eine Rettungskolonne zusammengestellt, die sich an die Arbeit heranmachte, um die Verunglückten zu befreien. Nach 45 Minuten intensiver Arbeit gelang es 2 verschüttete Arbeiter zu befreien und man stellte bei ihnen zahlreiche Verwundungen fest. Am Nachmittag konnte ein dritter Arbeiter gerettet werden. Er wies leichtere Verletzungen auf. Nach dem vierten Arbeiter wird gesucht und man hat ihn einstweilen noch nicht finden können, doch hofft man, daß es gelingen wird, ihn lebend hergen zu können. Verschüttet waren Peter Drela, August Benben und Josef Mikolajec, die bereits aus ihrer mißlichen Lage befreit werden konnten. Den Erdrutsch verspürte man in der Umgebung von Ruda und war um die Grubenarbeiter gleich besorgt.

Unglücksfall bei einer Gasabwehrübung in Chorzow

Die Sanitätskolonne in Chorzow veranstaltete gestern eine Gasabwehrübung, wobei eine Gasbombe zur Explosion gebracht wurde. Der Gemeindeangestellte August Smyczek sollte die Gasbombe zur Explosion bringen. Durch unvorsichtiges Handhaben brachte er die Bombe vorzeitig zur Explosion. Die Folgen waren für Smyczek sehr tragisch, weil ihm die Bombe seine rechte Hand zerschmetterte.

Die Arbeitsgemeinschaft im Arbeitsministerium

Eine Delegation der Arbeitsgemeinschaft hat vorgestern im Arbeitsministerium vorgesprochen. Sie wurde vom Departementsdirektor und Arbeitsoberinspektor Klott empfangen. Im Namen der Abordnung sprach Grajek, der auf die trostlose Lage im schlesischen Bergbau hingewiesen hat. Vier Kohlengruben und zwar Donnersmarck-, Blücher-, Anna- und Piastengrube, stehen vor der Stillegung. Herr Klott antwortete darauf, daß die Stillegung dieser Gruben erst nach 2—3 Monaten aktuell sein wird. Gegenwärtig wird die Sachlage auf den Gruben geprüft, um die angebliche Unrentabilität festzustellen. Nach diesen Arbeiten wird dem Arbeitsminister das Material vorgelegt und dann erst finden Konferenzen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer statt, nach welchen das Arbeitsministerium die Entscheidung eventuell treffen wird.

Weiter gelangte zur Sprache die Versorgung der Arbeitsinvaliden im Bergbau, die früher in der deutschen Knappschaft versichert waren und jetzt ohne Rente dastehen, weil die Spolka Bracka die Auszahlung der Renten eingestellt hat. Der Arbeitsinspektor sagte, daß diese Frage vor der Entscheidung stehe und zwar im positiven Sinne. Die Renten werden einstweilen vorschußweise weitergezahlt.

Die Lage bei der Ferrum A.-G. Zawodzie

Umfangreiche Aufträge, aber kein Betriebskapital.

Vor einiger Zeit gingen der stillgelegten Ferrumhütte in Zawodzie umfangreiche Aufträge, auf Anlieferung von Rohren und anderen Fabrikerzeugnissen, zu. Um diesen Bestellungen gerecht zu werden, müßten gegen 400 Arbeiter dem Arbeitsprozeß zugeführt werden. Für diese Anzahl von Arbeitern wäre eine Beschäftigungsmöglichkeit für die Dauer von 7 Monaten gesichert. Die Ausführung der Bestellungen konnte allerdings infolge mangelnden Betriebskapitals, bis jetzt nicht in Angriff genommen werden. Wie in diesem Zusammenhang verlautet, schweben zwischen den maßgebenden Warschauer Stellen und der Direktion der Ferrumwerke Verhandlungen hinsichtlich der Garantieleistung, sowie Zuweisung entsprechender Kredite. Diese Verhandlungen zeitigten jedoch bisher noch kein nennenswertes Resultat. Inzwischen ist es der Direktion gelungen, auf Grund der Fühlungnahme mit russischen Wirtschaftskreisen, neue Aufträge zu sichern. Die Fabrikverwaltung sieht sich nun in die Lage versetzt, weitere Schritte bei der Warschauer Regierung einzuleiten, um die Angelegenheit der Kreditzuweisung zu einem günstigen Abschluß zu bringen.

18 Stadt- und 11 Landkreise in Schlesien

Die Wojewodschaft Schlesien weist 18 Stadt- und 11 Landkreise bezw. 402 Stadt- und Landgemeinden auf. Der Flächenraum beträgt 4230 Quadratkilometer.

In der Republik Polen befinden sich rund 634 Stadt- und 278 Landkreise, sowie 12 530 Stadt- und Landgemeinden einschließlich der kleinen Ortschaften. Der Gesamtflächenraum beträgt 388 390 Quadratkilometer. Den größten Flächenraum weisen die Wojewodschaften Lublin, Bialystok und Wolhynien mit durchschnittlich 30 000 Quadratkilometern auf. Die Wojewodschaft Posen umfaßt die meisten Stadt- und Landkreise bew. Gemeinden und zwar 118 Stadt- und 30 Landkreise. An zweiter Stelle kommt die Wojewodschaft Lodz. Die Wojewodschaft Schlesien ist die kleinste.

Offenhaltung der Friseurgeschäfte am Sonntag

Auf Grund der geltenden Bestimmungen der Wojewodschaftsverordnung können am kommenden Sonntag, den 28. Mai, die Friseurgeschäfte, innerhalb der Wojewodschaft Schlesien, in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags, offengehalten werden.

Kattowitz und Umgebung

1 Jahr altes Kind zu Tode verbrüht.

Am gestrigen Dienstag war gegen die Ehefrau Magdalena Regus aus Nikolai eine Verhandlung vor dem Kattowitzer Landgericht angesetzt. Frau R. wurde schwere Fahrlässigkeit zur Last gelegt, wodurch der Tod ihres 13 Monate alten Kindes verursacht wurde. Wie aus dem Anklageakt hervorging, hatte die Angeklagte eines Tages bei Verrichtung häuslicher Arbeiten einen großen Topf, enthaltend heißes Wasser, auf den Fußboden gestellt, ohne diesen mit einem Topfdeckel zu überstülpen. In einem unbewachten Augenblick fiel das Kind in den Kopf hinein und erlitt so außerordentlich schwere Verbrühungen am ganzen Körper, daß der Tod am darauffolgenden Tage eintrat. Die bedauernswerte Frau, welche den tragischen Tod ihres Kindes sehr bedauerte und das Unglück nicht voraussehen konnte, wurde nicht verurteilt, sondern das Verfahren, auf Grund des Amnestiegesetzes, eingestellt.

Schwerer Einbruch. In der Nacht zum 22. d. Mts. wurde in das Konfektionsgeschäft Grünpeter auf der ulica sw. Jana in Kattowitz ein schwerer Einbruch verübt. Die Täter gelangten zunächst in den Hofraum und bohrten in die Seitenwand, welche nach den Geschäftsräumen führt, ein großes Loch. Auf diese Weise gelangten sie in das Innere des Geschäfts. Sie durchwühlten dort sämtliche Fächer und Lager und stahlen aus denselben Herren- und Damengarderobe, Weißwäsche, sowie andere Stoffwaren. Der Gesamtschaden wird auf rund 2000 Zloty beziffert. Die Einbrecher gingen vorsichtig zu Werke und hinterließen am Tatort keine Spuren. Den Einbrechern gelang es, mit dem Diebesgut unerkannt zu entkommen. Die Polizei hat in dieser Angelegenheit weitere Ermittelungen eingeleitet.

Königshütte und Umgebung

Kommunistenprozesse.

Langjährige Gefängnisstrafen und Ehrverlust.

Vor der erweiterten Strafkammer in Königshütte hatte sich am Dienstag der Andreas Korus aus Königshütte wegen kommunistischen Umtrieben zu verantworten. Die Anklageschrift legte ihm zur Last, daß er das Sekretariat der hiesigen kommunistischen Organisation geleitet und er selbst den Leiter machte. Ferner erschien K. häufig in Pniaki auf den Biedaschächten und hielt an die Arbeitslosen kommunistische Referate. Dabei gelang es ihm, den Erwerbslosen Koziol dafür zu gewinnen, daß er in seiner Wohnung Flugblätter aufbewahren konnte. Erst, als bei K. eine Haussuchung vorgenommen und solche Flugblätter zum Vorschein gebracht wurden, legte er ein Geständnis ab, um sich selbst nicht zu belasten. Trotz dieses Beweismaterials leugnete der Angeklagte jegliche Schuld und stritt ab, Mitglied der kommunistischen Partei zu sein. Durch die Zeugenaussagen wurde er überführt und zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. In Verbindung damit wurden ihm die Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren abgesprochen. An demselben Tage hatte sich noch der Karl Smykala aus Maciejkowitz, wegen Verteilens von kommunistischen Flugblättern, zu verantworten. Obwohl er dabei gesehen wurde, stritt er die Schuld ab. Das Gericht sprach ihn schuldig und verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist, weil er, als Arbeitsloser, sich durch die Verteilung etwas verdienen wollte.

Unfall durch Unfug. Während der 21 Jahre alte Wladislaus Felus von der ul. Barbary 18 auf einem Pferde ritt, wurde das Tier an der ul. Moniuszki von dem Kutscher eines vorbeifahrenden Wagens mit der Peitsche geschlagen. Das erschrockene Pferd stürzte dabei und begrub den Reiter unter sich. Pferd und Reiter erlitten Verletzungen.

Die alte Unsitte. Die Agnes Rujecki aus Bogutschütz sprang während der Fahrt von der Straßenbahn an der ul. Hajducka, vor der Haltestelle ab und stürzte dabei so unglücklich zu Boden, daß sie mit erheblichen Verletzungen am Kopf in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Den Unfall hatte sie selbst verschuldet.

Myslowitz und Umgebung.

Schoppinitz. (86jähr. Greisin von Motorradler angefahren.) Auf der Marszalka Pilsudskiego wurde die 86jährige Sophie Tzerschenska beim Ueberschreiten der Straße von einem Motorradler angefahren und zu Boden gerissen. Die Greisin erlitt einen Armbruch, sowie erhebliche Kopf- und Beinverletzungen. Sophie T. wurde nach dem Gemeindespital geschafft. Der Motorradler soll an diesem Verkehrsunfall keine Schuld tragen.

Schoppinitz. (Aufklärung des Sprengstoffdiebstahls.) Im Zusammenhang mit dem Sprengstoffdiebstahl, welcher in einem Zugabteil auf der Gleisstrecke Schoppinitz-Myslowitz verübt worden ist, leitete die Kriminalpolizei energische Untersuchungen ein. Als mutmaßliche Täter sind inzwischen zwei 19jährige Burschen und zwar Georg Krybus und Jaroslaus Dzisga, beide aus Schoppinitz, festgenommen worden. Das gestohlene Sprengstoffmaterial im Gewicht von 95 Kilogramm, wurde aufgefunden. Die Diebe hatten den Sprengstoff im Sande, nahe dem Ewaldschacht bei Myslowitz, vergraben.

Schwientochlowitz und Umgebung

Chropaczow. (Unfall eines 10jährigen Kindes.) Auf der Chaussee zwischen Hubertus und Gorzelles bei Lagiewniki, wurde der 10jährige Josef Potyka aus Chropaczow von einem Radler angefahren. Der Knabe erlitt einen Beinbruch.

Nowa-Wies. (Von einem Radler angefahren.) Auf der Karola Miarki wurde Josef Kawulok aus Nowa-Wies von einem Radler angefahren. Er stürzte zu Boden und verlor infolge des heftigen Aufpralls das Bewußtsein. Dem Verunglückten wurde an der Unglücksstelle ärztliche Hilfe zuteil.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Kattowitz.

Donnerstag, den 25. Mai. 10.30: Gottesdienst. 12.10: Wie Warschau. 14.40: Chorgesang. 15.00: Wie Warschau. 19.00: Ueber Sport. 19.15: Mitteilungen und Schallplatten. 19.25: Wie Warschau. 22.05: Schalplatten. 22.55: Wie Warschau.

Freitag, den 26. Mai. 11.40: Wie Warschau. 19.00: Ueber Angeln. 19.15: Mitteilungen und Schallplatten. 19.30: Wie Warschau. 23.00: Briefkasten (französisch).

Warschau.

Donnerstag, den 25. Mai. 9.55: Programm. 10.00: Gottesdienst aus Krakau. 12.10: Wetter. 12.15: Philharmonie-Konzert. 14.00: Für Landwirte. 14.20: Polnische Musik. 14.40: Wettbewerb. 15.00: Polnische Musik. 16.00: Jugendfunk. 16.25: Schallplatten. 16.45: Hund und Kind. 17.00: Violinkonzert. 18.00: Tanzmusik. 19.00: Allerlei. 19.25: „Sirene und die Tanzstunde", Hörspiel. 20.00: Orchester- und Solistenkonzert. 22.00: Tanzmusik. 22.55: Nachrichten. 23.00: Tanzmusik.

Freitag, den 26. Mai. 11.40: Nachrichten. 12.10 Schallplatten. 13.20: Wetter. 15.10: Mitteilungen. 15.35: Schallplatten. 16.25: Zeitschriften. 16.40: Polnische Landschaft. 17.00: Blasmusik. 18.00: Tanzmusik. 19.00 Allerlei. 19.20: Für Landwirte. 19.45: Nachrichten. 20.00: Musikalische Plauderei. 20.15: Philharmoniekonzert. In der Pause: Literarischer Vortrag. 22.40: Nachrichten. 23.00: Leichte Musik aus dem Restaurant „Foukier"

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

.20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Donnerstag, den 25. Mai. 6.00: Jugend-Singen auf der Burg Tost, Oberschlesien. 6.30: Frühkonzert des Röhrichtschen Orchestervereins und der Gesangvereinigung „Phöbus". 8.00: Bandonion-Konzert des 3. Breslauer Bandonion-Clubs 1929. 9.55: Glocken. 10.00: Katholische Morgen-Feier. 11.05: Deutsche Frühlingsgedanken. Vortrag. 11.30: Auf Christi Himmelfahrt allein. 12.00: Mittag-Konzert des Kleinen Orchesters der Schlesischen Philharmonie. 2.00: Nachrichten. 2.40: Frühlingstage im Isergebirge. Plauderei. 3.00 Breslau: Schlesische Kunst-Generation von heute. Vortrag. 3.00 Gleiwitz: Hörbericht von der Einweihung der neuen Jugendherberge in Tost O.-S. 3.30: Hans Henning Freiherr Grote liest aus eigenen Werken. 4.00: Unterhaltungs-Konzert der Breslauer Funk-Kapelle. 5.30: Aus der Heemte. Schlesisches Kunterbunt. 6.00: Fest-Konzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters und des Orchesters des Friedrich-Theaters Dessau. 7.00: Wetter. Der Zeitdienst berichtet. Sportereignisse des Feiertags und erste Sportergebnisse. 7.30: Das himmlische Tor. Kinder- und Volkslieder, Sprüche und Märchen. 8.20: Nachrichten. 8.30: Blas-Konzert des Musikzuges der Halbstandarte 1 Breslau-Mitte. 10.00: Wetter, Nachrichten, Sport. 10.30: Nachtmusik und Tanz.

Freitag, den 26. Mai. 6.15: Gymnastik. 6.35: Schallplatten. 7.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8.30: Die auslandsdeutsche Frau im Kampf der Kultur. 9.10: Schulfunk. Wie war es im Ruhrkampf? 10.10: Schulfunk. Schlageter. Hörspiel von Eberhard Wolfgang Moeller. 11.15: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstände. 11.30: Mittag-Konzert. 1.05: Wetter. Schallplatten. 2.05: Schallplatten. 3.10: Landwirtschafts-Preise. 3.40: Jugend-Stunde. 4.10: Hausmusik für Klavier zu vier Händen. 4.40: Verrat um Schlageter. Vortrag. 5.10: Landwirtschaftliche Preise. Nachmittag-Konzert der Breslauer Funkkapelle. 6.20: Der Zeitdienst berichtet. 6.50: Wetter, Nachrichten, Schlachtviehmarkt. 7.00: Stunde der Nation. 8.00: Schlageter. Drama von Hanns Johst. Aus Berlin. 9.30: Helden. Hymne von Lothar Köhnke. Aus Berlin. 9.35: Beethoven. Klavier-Konzert G-Dur, Werk 58. Aus Berlin. 10.10: Wetter, Nachrichten, Sport. 10.30: Wasserfahrt von Breslau nach Stettin. Erzählt von Herbert Ramisch. 10.45: Nachtmusik des Frankfurter Funk-Orchesters. Leitung: Rosband.



Nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am Dienstag, abends 9¼ Uhr, meine liebe Gattin, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte

Frau Gertrud Missiak

geb. Lüdke

im blühenden Alter von 26 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz ergebenst an

Siemianowice, den 23. Mai 1933.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Mai, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause ul. Matejki 12 aus, statt.

Anläßlich meines 50. Geburtstages sind mir so zahlreiche Gratulationen und Ehrungen zuteil geworden, daß es mir umöglich ist, jedem einzelnen so herzlich zu danken, wie ich es gern möchte. Allen Gratulanten und Freunden sage ich deshalb auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank.

Siemianowitz, im Mai 1933.

Abg. J. Rosumek.